



Gemeindekindergarten Jenbach „Giraffenhaus“



Qualitätshandbuch
Konzeptionsschrift
aktualisiert April 2018

Inhalt



- Prolog
- Unser Haus
- Logo und Selbstverständnis
- Pädagogischer Ansatz
- Bildungsziele und Standards im Giraffenhais
- Qualitätssicherung
- Inklusion und Diversität
- Offene Arbeit im Giraffenhais
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- Konzept zur Beobachtung und Dokumentation
- Transparenz und Öffentlichkeit
- Rahmenbedingungen
- Tagesablauf
- Das Team



Prolog



- **Der Kindergarten Jenbach, das „Giraffenhaus“:** bietet qualitätsvolle Bildung, Erziehung und Betreuung für 3 – 6 jährige Kinder, unabhängig vom Geschlecht, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten.
- **Grundlagen für unser „Qualitätshandbuch“** sind die Konzeption, Das Tiroler Kinderbetreuungsgesetz, der BildungsRahmenPlan für Österreich, unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und die damit gemachten Erfahrungen, jährliche inhaltliche Auseinandersetzung und Anpassung der Konzeption.
- **Wichtige Voraussetzungen zur Umsetzung der Qualitäten sind:**
Die Einsicht aller Systempartner, dass der Kindergarten wichtige „Bildungs- und Sozial Instanz“ ist, wo das Kind frühkindliche Erfahrungen, ganzheitliche Bildung und qualitätsvolle Erziehung erhält.
- **Erziehungs- Partnerschaft mit den Eltern** ist für uns ein grundlegendes Element der Arbeit im Kindergarten.
- **Raumressourcen:** Das Kind findet im Kindergarten verschiedene Lebensräume vor, die zur Mitgestaltung einladen und Anregungen für vielfältige Erfahrungen, Denkprozesse und Kreativität bereithalten. Der Garten, die unmittelbare Umgebung, die Natur, der Wald sind Orte zum Austoben und Natur erleben.
- **Personalressourcen:** In jeder Gruppe ist mindestens eine Pädagogin und eine Assistentin. Wir widmen und besonders der Sprachförderung und haben auch hier Personalressourcen.

Unser Haus



- Das Gebäude „Giraffenhaus“ steht in der Josef Mühlbacher Straße neben dem „Hobbyplatz“, einem Kinderspielplatz.
- Der Kindergarten verfügt über 6 sehr schöne weitläufige Gruppenräume mit anschließenden Garderoben und WC Anlagen.
- Auch zahlreiche Nebenräume zum Arbeiten in Kleingruppen sind vorhanden: 4 Mehrzweckräume für Bewegung, Essen, Spielen und Ruhe, Sprachzimmer, Bücherzimmer, Kunst Ecke im Keller, Waschküche,, ein Personalzimmer, Büro, Küche zum Aufbereiten der Speisen;
- Der angrenzende Garten bietet eine große Spielwiese, ein Gartenhaus, eine sehr große Sandkiste, eine Wahrnehmungsschnecke zum Riechen und Fühlen, eine Schaukel und Kletteranlage, einen Kletterturm. Die Asphaltfläche wird für den Kinderverkehr mit Rollern, Fahrrädern und Dreirädern genutzt.
- Die Gebäudehülle samt Glasflächen entsprechen dem Standard „Tiroler Niedrigenergiehaus“.
- Eine Solaranlage dient der Warmwasseraufbereitung und der „teilsolaren“ Beheizung.
- Das Haus bietet dank seiner klaren und einfachen Strukturen viele Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten und kommt durch den starken Lichteinfall den Bedürfnissen der Kinder sehr entgegen.

Logo und Selbstverständnis



Die Giraffe steht für:

- Viel Geduld und langen Atem
- Erfahrung mit allen Sinnen
- Selbständigkeit und Anpassung
- Umsicht und Weitblick
- Gewaltfreie Kommunikation nach Dr. Marschall Rosenberg
- Sprache des Herzens
- Achtsamer Umgang mit sich und anderen
- Toleranz
- Wachsen und Groß werden



Pädagogischer Ansatz



Wertschätzung:

- Die Basis unserer Arbeit ist ein respektvoller , offener Umgang mit der eigenen Person, den Anderen, unserer Umwelt und der Natur.
- Für uns als Team bedeutet dies, einander mit Achtung zu begegnen, Probleme anzusprechen und unsere Kommunikationsfähigkeit immer wieder zu reflektieren.
- Im Umgang mit den Kindern legen wir großen Wert auf die Wahrnehmung der Einzelpersönlichkeit jedes Kindes.
- Um diesem Anspruch gerecht zu werden, suchen wir die Begegnung mit dem einzelnen Kind und schenken ihm unsere volle Aufmerksamkeit.
- Gefühle, Befindlichkeiten, Ängste und Schwierigkeiten nehmen wir wahr, schätzen wir wert, sprechen wir an und suchen gemeinsam nach Lösungen
- Verschiedenheit wird bei uns nicht nur toleriert, sondern als Qualität und Vielfalt geschätzt.
- Wir finden es schön, Kinder verschiedene Muttersprachen und kulturelle Hintergründe im Haus zu haben und finden die Unterschiede ,der sozialen Lebenswelten der Kinder, spannend.
- Vielfalt und gegenseitiger Respekt werden in unserem Haus gelebt und sollen nach außen spürbar sein.
- Unser Haus und unsere pädagogischen Materialien und Werkzeuge schätzen wir und geben den achtsamen Umgang damit an die Kinder weiter.

Ordnung und Struktur:

- Finden und Festlegen von Regeln die für Erwachsene und Kinder gleichsam Orientierung bieten
- Einsichtige und nachvollziehbare Gruppenregeln als Ordnungsrahmen für den Alltag
- Wir setzen uns erreichbare und durchdachte Ziele in der Bildungsarbeit
- Schaffen von Voraussetzungen um Kinder beobachten zu können (Personal, Beobachtungsbögen, Reflexion im Team)
- Zeitliche Planung als Instrument für Ordnung und Struktur

Pädagogischer Ansatz



Zeitliche Planung:

- Schriftliche Jahresplanung / Themenschwerpunkte/ Projekte/ Feste und Feiern/ Elternabende/ Mittagskreise
- Schwerpunktplanung der Themen und Projekte, der Woche und des Tages
- Genaue Planung von mehreren pädagogischen Angeboten der Woche
- Planungsgespräche
- Dienstbesprechungen, Reflexionen,
- Verschiedene Aufgabenbereiche im Haus im Dienste der Gemeinschaft
- Dokumentation der geleisteten Bildungsarbeit in Reflexion



Gemeinschaft:

- Der Kindertageeintritt bedeutet eine Begegnung mit einer neuen sozialen Struktur
- Fremde Bezugspersonen und Gruppenmitglieder erfordern Anpassung und die Entwicklung von neuen sozialen Fähigkeiten und sozialen Umgangsformen
- Dazugehören mit allen Stärken und Schwächen, die Verbundenheit spüren und die Gemeinschaft erleben. Dafür geben wir den Kindern viel Raum und Zeit.
- Die Kinder dürfen im geschützten Rahmen Sozialformen erwerben und ausprobieren
- Besondere Gruppenerlebnisse, wie Mittagskreise, Projekte, Waldwochen, Ausflüge, Exkursionen, Zielspaziergänge, Erkundungen, Schwimmbadbesuche, Feste und Feiern lassen das soziale Netz auch im Alltag spürbar werden.
- Gruppenübergreifende Projekte, Feste und Aktivitäten

Pädagogischer Ansatz



Verantwortung und Verlässlichkeit:

- Verantwortung übernehmen heißt Anteil nehmen und Tragen von Pflichten und Aufgaben
- Für uns Erwachsene bedeutet dies: Verlässlichkeit im Team, (Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Reflexion und Auseinandersetzen mit Spannungen, Schwierigkeiten und Konflikten, Ehrlichkeit im Umgang miteinander)
- Für die Kinder erfordert die Umsetzung viele soziale Kompetenzen, welche sie in unseren altersgemischten
- Gruppen einüben können
- Verantwortung für den eigenen Körper: Achten auf meinen Körper, Selbstbestimmung, Recht auf ein Nein!, Recht auf Gefühle und Empfindungen, Recht auf Grenzerfahrung und Grenzauslotung
- Wahrnehmen der Situation in den Gruppen, Beobachten, Reflexion in Teambesprechungen, Zielsetzungen überprüfen und überarbeiten, Strukturen anpassen, Personalschlüssel überdenken

Freude - Lust – Humor

- Im „Giraffenhaus“ sind Lachen, Frohsinn, Ausgelassenheit und Humor erwünscht
- Freude an der Arbeit, Freude am Sein ist ein erklärtes Ziel für uns – die Kinder sollen unsere Freude spüren
- Humor ist ein wichtiges Instrument des Alltages auch um Situationen zu entschärfen und ihnen die Schwere zu nehmen
- Lustvolles Lernen mit allen Sinnen, ohne Leistungsdruck entspricht den Ansprüchen von Bildungsqualität der 3 – 6 jährigen Kinder und legt den Grundstein für die Entwicklung einer positiven und freudvollen Arbeitshaltung
- Freude im Kindergarten wird bei den Kindern spürbar bei: gemeinsamen Festen, Ausflügen, Begegnungen mit den Kindern, Geburtstagsfeiern, Angeboten für Teilgruppen, Gruppendynamischen Prozessen, beim Mittagkreis, Situationskomik,
- Freude im Kindergarten wird bei den Erwachsenen im Kindergarten spürbar: bei gemeinsamen Projekten, Gruppenbegegnungen, gemeinsamem Essen, gemeinsamen Planen, wenn wir gelobt werden und wenn wir Neues ausprobieren und erleben dürfen.



Bildungsziele und Standards im Giraffenhaus



Wir bieten Strukturen und Rahmenbedingungen für:

- Entwicklungsorientiertes und Persönlichkeitsförderndes Wachsen
- Reichhaltige Bewegungsangebote in den Räumen und im Freien
- Bewegungsbaustellen/ Angebote zu Bewegungsförderung im Freispiel
- Arbeiten mit Projekten und Interessenschwerpunkten bei den Kindern
- Freies Spiel im Garten mit Angeboten zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten im freien Spiel
- Waldwochen, Wald Tage
- Ausflüge, Wanderungen, Schwimmbad Besuche
- Exkursionen, Erkundungsgänge
- Forschen und Experimentieren

Ganzheitliche Lernerfahrungen:

- Angebote im musischen und kreativen Bereich
- Begegnung mit Kunst und Künstlern
- Bildbetrachtungen
- Kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Einheiten zur besonderen Förderung vor dem Schuleintritt
- Erfahrungen mit Zeit und Zeitstrukturen
- Ansprechen von allen Sinnen



Bildungsziele und Standards im Giraffenhaus



Sprache und Kommunikation

- Sprachnetz entwickeln für Kinder mit Migrationshintergrund
- Sprachvorbilder / Pädagoginnen und Assistentinnen
- Gesprächskultur einüben und entwickeln (Gespräche, Diskussionen, Plaudereien, Sachgespräche)
- Gedichte, Erzählungen, Geschichten, Märchen, Reime, Fingerspiele, Bewegungsgeschichten, Rätsel, Nacherzählungen, Theater, Rollenspiel, Puppentheater
- Angebote zur inklusiven Sprachförderung für Kinder mit Sprachverzögerungen und Migrationshintergrund
- Förderung der Muttersprache von Kindern mit Migrationshintergrund
- Begegnung mit Literatur

Erwerb von sozialen Kompetenzen:

- Freundschaften schließen und pflegen
- Platz in der Gemeinschaft
- Partizipation und Demokratie
- Umgang mit Furcht und Aggression
- Führen und Folgen/ Vorbilder
- Strategien zur Problemlösung erwerben/ Spiele und Übungen zur Konfliktbewältigung
- Achtung von Kultur und Religion bei uns und in anderen Ländern



Bildungsziele und Standards im Giraffenhaus



Ethik und Gesellschaft: Religionssensible Bildung und Erziehung

- **Miteinander umgehen**
ehrlich sein, teilen: Jause, Gefühle, Erlebnisse
Umgangsformen: grüßen, bitten und danken, entschuldigen
Hilfsbereitschaft : trösten, helfen, sich für jemanden einsetzen, Hilfe holen, zusammen helfen
Rücksichtnahme: geduldig sein, ausreden lassen, zuhören, warten, zurückstehen
Verantwortung : Aufgaben übernehmen und erfüllen, Regeln, Handeln
Konflikte lösen: Lösungsstrategien entwickeln und den Kindern anbieten.
- **Religion und Religiöse Einstellungen**
Offenheit und Interesse: Feste, Gespräche, Austausch, Traditionen
Akzeptanz: Miteinander, keine Religion ist besser, keine Ausgrenzung, Verständnis für Eigenheiten, Rücksicht beim Essen, Respekt und Achtung,
- **Religiöse Geschichten, besondere Menschen**
Kultur und Tradition: Antworten auf Fragen unseres Lebens, Nachdenken und Philosophieren, Gemeinschaft positiv erleben,
Vorbilder und Identifikation: Lernen an positiven Beispielen, Bewundern und Nachmachen,
- **Philosophieren und Staunen**
Antworten suchen und finden, magisches Denken der Kinder zulassen, Freude, Spaß, Lust, Impulse zum Fragen und Nachdenken setzen, Erlebnisse die zum Staunen und Nachdenken anregen
- **Religiöse Orte und spirituelles Erleben**
Orte der Religionen besuchen: Kirche, Friedhof, Moschee, Wegkreuze, Kapelle, Denkmäler,
Spiritualität im Alltag: im Wald lauschen, Labyrinth gestalten und durchgehen, Phantasie Reisen, innere Orte kennenlernen (Herz spüren, Atem fließen lassen, mit dem inneren Auge schauen), Geborgenheit spüren (Raumgestaltung, Angebote zum Meditieren und still werden, Rituale, Berührungen, massieren,)



Qualitätssicherung



- **Leitungsbesprechungen** mit anderen Einrichtungen ermöglichen den regelmäßigen Austausch in fachlichen und organisatorischen Fragen
- **Fortbildungen** für Leitung, Management, pädagogische Arbeit, Beobachtung und Dokumentation, Sprachförderung und Teamarbeit.
- **MitarbeiterInnengespräche** finden einmal jährlich statt und dienen zum Reflektieren, Konkretisieren, Dokumentieren pädagogischer Ziele sowie zur Festlegung von Zielvereinbarungen und Besprechen von Fortbildungen
- **Konfliktmanagement**: wir gehen mit Konflikten offen um, sprechen sie an und lösen sie mit dem Augenmerk auf gegenseitige Wertschätzung.
- Das **Qualitätshandbuch** und die **Konzeptschrift** werden in regelmäßigen Abständen überprüft und überarbeitet

Inklusion und Diversität



Inklusion (einschließen) ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen.

- Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird. Wir leben die Grundsätze der Inklusion in unserem Kindergarten und schützen die Kinder vor Diskriminierung. Gleiches Recht auf Teilhabe bedeutet Unterschiede machen damit alle Kinder teilhaben können.
- Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft sind die Grundlage dafür allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt zu ermöglichen.

Diversität ist eine Ressource für Lernerfahrungen, deren Ziel eine kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Einseitigkeiten und Diskriminierung ist.

Inklusive Elementarpädagogik bedeutet: (Unsere Kinder/ 6 2012)

- offene wertschätzende Haltung und Systemisches Denken
- Prozessorientierung und Situationsbezogenheit
- Flexibilität, Veränderungen werden positiv erlebt und bearbeitet
- Teamorientierung und Ressourcenorientierung (Pädagogische Professionalität)
- setzt Maßnahmen für Individualisierung und Differenzierung
- Dokumentation und Evaluation von Fördermaßnahmen
- Kompetenzen in Beobachtung, Entwicklungsdiagnostik und Förderpädagogik
- Kooperation mit internen und externen Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Pflegen von offenem Austausch mit den Eltern/Entwicklung einer Erziehungspartnerschaft und Bildungspartnerschaft
- Gestaltung und Moderation von Übergängen
- Partizipation an Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
- Bereitschaft, Wissen und Können sowie Erfahrungen, zu teilen
- Pädagoginnen und Assistentinnen mit einem anderem kulturellen Hintergrund
- vielfältige Spiel und Lernmaterialien zur vorurteilsbewussten Bildung



Inklusion und Diversität



Wie leben wir bei uns im Giraffenhaus Inklusion und Diversität?

- Reflexion der Mitarbeiterinnen: Eigene Positionen reflektieren und vertreten, Vorurteilsbewusstheit, Erfahrungen und Erlebnisse mit Inklusion und Diversität, Solidarität und Offenheit, Verständnis für Verschiedenheiten in den kulturellen Prägungen, Verständnis für die Normalität der Vielfalt,
- Austausch im Team und in der Erziehungspartnerschaft mit Eltern über vielfältige Lebensmodelle und Lebenssituationen.
- Wörtergarten: Projekt/ „Frühe Sprachförderung“: Sprechfreude wecken, Wortschatzspiele und Übungen, Gemeinsamkeit erleben, Bewegung, Rhythmus, Wahrnehmen, Beziehungen und Vertrauen aufbauen als Grundlage zur Motivation zum Lernen, Exkursionen und Lehrausgänge, Einkaufen und Orientierung im Ort, Kochen und Essen,
- Zweisprachenland: Förderung der Erstsprache und der Zweitsprache, Kulturelle Vielfalt, Essen und Trinken, Einbindung der Eltern, gemeinsames Lernen, Austausch vielfältiger Lebensmodelle, Wertschätzung und Achtung anderer Kulturen und Sprachen. Kinder in ihrer Identität stärken und fördern,
- Mittagskreise und Feste und Feiern: Gemeinsamkeiten fördern und entwickeln, gemeinsame Erlebnisse (Personentheater, Kasperltheater, Tänze, Erlebnisthemen, Feste und Feiern), Traditionen und Brauchtum leben und gemeinsame Traditionen entwickeln, Kulinarische Vielfalt, Vertiefen von pädagogischen Inhalten.
- Bewegungsbaustelle: tägliches, gruppenübergreifendes Bewegungsangebot mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Bewegungslandschaften, Zirkel, Lauf und Fangspiele, Tanz, Rhythmik)
- Elternkaffee: alle zwei Wochen mit pädagogischen Impulsen zum Leben und Lernen mit Kindern, Austausch der Eltern, Kontakte und Freundschaften knüpfen und pflegen in einer neutralen Umgebung.
- Garten: freies Spielen, Kontakte, Freundschaften, gruppenübergreifenden Begegnungen,
- Elternabende: Information, Transparenz, Bildung, Austausch
- Lese Patenschaft: Mütter mit unterschiedlicher Herkunft und Erstsprache lesen mit Kindern in Kleingruppen
- Räumliche und strukturelle Ressourcen und Strukturen schaffen zum Gelingen (Personal, Raumplanung, Barrierefreiheit, erweitertes Materialangebot, Kreativität im Umgang mit Konfliktsituationen, flexibles angepasstes Zeitmanagement, vielfältiges Angebot von Speisen bei Festen und Feiern, Besuche in anderen Gruppen bei Festen,
- Besuche von Einrichtungen im Dorf (Altersheim, Schule, Gemeinde, Geschäfte, Post, Kirche, Moschee, Museum, Bahnhof)
- Praktikantinnen aus dem Inland und aus dem Ausland im Rahmen ihrer Ausbildungen

Offenes Arbeiten im Giraffenhaus



- **Offene Angebote:**

- Mittagskreis alle 2 Wochen am Freitag um 11:00
- Bewegungsbaustelle jeden Tag für jeweils 3 Kinder einer Gruppe
- Gruppenübergreifende Förderangebote zum Thema Sprache
- Offene Vormittage einmal im Monat
- Freispiel im Garten
- Zielspaziergänge auf Spielplätze und in den Wald
- Waldtage
- Dankfest Wald
- Martinsumzug
- Geburtstage von Pädagoginnen und Assistentinnen
- Faschingsfeste
- Familienfest
- Fest der Begegnung

- **Lehr- und Bildungsziele:**

- Freude und Spaß
- Anteilnahme durch Beobachtung
- Kinder sollen die Möglichkeit haben viele Kinder, Erwachsene und Räume im Haus kennenzulernen
- Spielen und Zurechtfinden in neuen Situationen
- Auswählen dürfen – Vorlieben entdecken
- Beziehungen vertiefen und festigen
- Entscheidungsfähigkeit fördern und fordern
- Stärkung des Selbstbewusstseins durch Stärken von Fähigkeiten und Fertigkeiten



Transitionen/ Übergänge



Transition Kinderkrippe in den Kindergarten:

- Die Einteilung in die Gruppen erfolgt nach einem Gespräch mit den Pädagoginnen in der Krippe.
- Jede Kindergarten Pädagogin besucht ihre zukünftigen Kinder, einmal in der Krippe
- Jede Kinder Krippen Gruppe, hat eine Partner Gruppe im Kindergarten, in die, im besten Fall, die Kinder dann auch in den Kindergarten gehen.
Gemeinsam mit dieser Partner Gruppe gibt es 3 bis 5 mal im Jahr gemeinsame Aktivitäten.
- Termine in den einzelnen Einrichtungen werden ausgetauscht um Termin Kollisionen zu vermeiden.
- Im Juni gibt es ein Übergangsgespräch mit den Pädagoginnen beider Einrichtungen.
Wir tauschen uns über die Kinder aus.
- Im Juni kommen die Kinder, die im Herbst in die Gruppe im Kindergarten kommen zu einem Schnuppertag in den Kindergarten.
Zeitraumen 8:30 – 10:00

Transition Kindergarten Schule:

- Konzept wird im Kindergarten Jahr 2019 2020 gemeinsam mit der Schule erarbeitet.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern



- Wir übernehmen ergänzend Aufgaben in Betreuung, Erziehung und Bildung.
- Bei der Anmeldung in unseren Kindergarten beginnt die Bildungspartnerschaft mit den Eltern – wir versuchen im gemeinsamen Gespräch, die besten Möglichkeiten für das Kind und die Eltern zu finden.
- Eltern dürfen gerne bei uns im Haus schon vor der Anmeldung und auch danach „schnuppern“, das heißt einen Tag gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung verbringen und den Alltag kennenlernen.
- Elternabende werden mehrmals im Jahr angeboten. Sie dienen der Information, dem Austausch und der Weiterbildung
- Regelmäßige Elterngespräche sind wichtig für den gegenseitigen Austausch und werden bei uns immer wieder angeboten. Selbstverständlich sind Eltern auch gerne eingeladen selber an die Pädagoginnen heran zu treten um einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren.
- Einmal jährlich gestalten wir in Zusammenhang mit einem Projekt eine Veranstaltung für und mit Eltern.
- Elternbriefe zu den verschiedenen Bildungsthemen sollen die Eltern informieren und ihnen die Möglichkeit geben eventuell auch eigene Ressourcen zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit anzubieten.
- Unsere pädagogische Planung wird für die Eltern einsichtig ausgehängt und auch die aktuelle Wochenplanung ist für die Eltern einsichtig.
- Transparenz, Erziehungspartnerschaft und Kundenfreundlichkeit sind zentrale Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit und werden auch in Teamsitzungen immer wieder reflektiert.
- Elternkaffee einmal im Monat von 7:45 – 11:45 (Eltern begegnen einander im Kindergarten)

Konzept zur Beobachtung und Dokumentation



Arbeitsgrundlagen und Literatur:

- Seminare zum Thema Beobachtung und Dokumentation
- Bildungs- Rahmen Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Bildungs- und Lerngeschichten leicht gemacht/ Yvonne Wagner/ Verlag an der Ruhr
- Beobachtungsbogen Besk (DAZ) kompakt

Grundlagen

- Zielsetzung der Beobachtung
- Fragen zur Selbstreflexion der pädagogischen Mitarbeiterin
- Grundlagen und Techniken der Beobachtung
- Weiterführen bereits erprobter Beobachtungstechniken

Zielsetzung der Beobachtung:

- Alltagsbeobachtungen beim freien Spiel
- Beobachtung im Hinblick auf die Entwicklung
- Beobachtung zum Erheben des Sprachstandes

Fragen zur Selbstreflexion der Pädagogischen Mitarbeiterinnen

- Was berührt mich bei diesem Kind?
- Welche Erwartungshaltung habe ich dem Kind gegenüber?
- Was will mir das Kind mit seinem Verhalten sagen?
- An welchen Punkten hat sich meine Wahrnehmung und Einschätzung des Kindes unter Berücksichtigung meiner Selbstreflexion verändert?



Konzept zur Beobachtung und Dokumentation



Beobachtungstechniken und Beobachtungsaufzeichnungen

- Beobachtung für einige Minuten im freien Spiel unter Berücksichtigung von erarbeiteten
- Beobachtungskriterien und mit Hilfe des zur Verfügung stehenden Beobachtungsbogen
- Reflexion und Auswertung mit einer anderen Kollegin unter Verwendung des dafür erarbeiteten Auswertungsbogen

Einbauen in den pädagogischen Alltag

- Reflexionen im Gruppenteam
- Bewusstes Hinschauen auf Fortschritte und Veränderungen
- Erkenntnisse aus den Beobachtungen einbeziehen in die Planung der pädagogischen Arbeit.
- Kinder im Sinne der Partizipation und Demokratie mitentscheiden lassen bei der konkreten Umsetzung von geplanten Themen und Inhalten.

Umsetzung:

- **Was? Interesse und Lerndispositionen:** Interesse an Dingen, Menschen, Tieren, Handlungen und Tätigkeiten
- **Engagiert sein:** Das Kind bemüht sich nachdem sein Interesse geweckt ist, sich in eine Handlung zu vertiefen: Erforschen, Erkunden, Experimentieren, ausprobieren, beobachten, aktiv werden. Was tut ein Kind um seine Neugierde zu befriedigen?
- **Standhalten:** Ausdauer, Dranbleiben, Durchhalten. Überwinden von Schwierigkeiten, wie geht das Kind damit um, wenn es einen Erfolg hat oder scheitert? Setzt es Erfahrungen in einem zweiten Versuch um? Wann gibt das Kind auf? Wie geht es ihm dann? Was tut es?
- **Sich ausdrücken und mitteilen:** Kann das Kind seine neugewonnenen Erkenntnisse mitteilen? Kann es Gefühle ausdrücken? Kann es Prozesse beschreiben und nachvollziehen? Kann es beschreiben, wie es sein Ziel erreicht hat, und was es getan hat um sein Ziel zu erreichen?
- **An einer Lerngemeinschaft mitwirken:** Spielt das Kind nur allein, kann es andere Kinder neben sich aushalten oder gar daran teilhaben lassen? Schafft es das Kind seine Interessen durchzusetzen, kann es andere teilhaben lassen, kann es Erfolg teilen? Warum hat die Zusammenarbeit im Team funktioniert? Wer hat was wie und richtig gemacht?

Konzept zur Beobachtung und Dokumentation



Weiterentwicklung:

- Was braucht das Kind auf Grund unserer beobachteten Lerndispositionen um gut lernen zu können?
- Welche Impulse und Herausforderungen schaffen wir für das Kind um sein Interesse zu wecken?
- Woran liegt es, wenn ein Kind keine Lerngemeinschaften findet?
- Umsetzen und Festlegen der nächsten Schritte in der Planung und der pädagogischen Arbeit.
- Auseinandersetzen mit dem Thema: „Bildungs- und Lerngeschichten“/ Dokumentation für das Kind
- Welche Auswirkungen hat das Beobachtungsverfahren bei der Zusammenarbeit mit den Eltern?
- Welche Auswirkungen hat das Beobachtungsverfahren auf die pädagogische Planung?
- Welche Auswirkung hat das Beobachtungsverfahren auf die Dokumentation von Bildungsprozessen?

Mögliche Fragen eines Kindes bei der Beobachtung:

- **Lerndispositionen:** Kann ich dir vertrauen? Wie berücksichtigst du meine alltäglichen Bedürfnisse?
- **Interessiert sein:** Kennst du meine Interessen? Auf welche Art und Weise bringst du meinen Interessen Wertschätzung entgegen?
- **Engagiert sein:** Gibst du mir Gelegenheit und ermunterst du mich etwas zu vertiefen?
- **Standhalten bei Herausforderungen:** Lässt du mich meine Umwelt erkunden? Auf welche Art und Weise trägst du dazu bei, mich meine eigenen Lösungswege finden zu lassen?
- **Sich ausdrücken und mitteilen:** Hörst du mir zu? Siehst du mir zu? Sprichst du mich an? Tauscht du dich mit mir aus?
- **An einer Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen:** Wie unterstützt du meine Bemühungen ein Teil in der Gruppe zu sein? Nimmst du wahr, was wir miteinander und voneinander lernen

Transparenz und Öffentlichkeit



- www.jenbach.at (Marktgemeinde/ Gemeindeeinrichtungen/ Gemeindecindergarten)
- E- mail: gemeindecindergarten@jenbach.at
- Berichte im Amtsblatt der Gemeinde Jenbach
- Fortbildungen im Haus für andere Pädagoginnen im Bezirk
- Qualitätshandbuch – dient als bindende Arbeitsgrundlage für das gesamte Team des Gemeindecindergarten
- Zusammenarbeit mit dem Ausschuss der Gemeinde
- Projektveranstaltungen mit Einbindung der Öffentlichkeit

Rahmenbedingungen



Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag, von 7:00 – 17:00
(Anwesenheit der Kinder soll 8 Stunden nicht übersteigen)
- Ferien/ Ferienregelung der Schulen
- Ferienbetreuung: Herbstferien, Semesterferien, Pfingstdienstag und die ersten 5 Sommerwochen/ Betreuungszeiten 7:00 – 15:00

Schließzeiten: (für alle)

- Weihnachten (24. 12. – 2.1.)
- Karwoche
- 3 Wochen im Sommer



Tagesablauf 7:00 – 13:00



Freispiel/ Orientierungsphase: (7:00 – 9:30)

- Freies Malen und Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Werkangebote
- Begegnung mit Kunst in der Mal Ecke und im Bücherzimmer
- Bewegungsangebote in Kleingruppen in den Turnsälen, im Garten, bei Zielspaziergängen
- Spielbetrieb in der Puppenecke, Bau Ecke, Lesecke, Boden Spiel Ecke usw.
- Einheiten zur Förderung vor dem Schuleintritt
- Rhythmik Angebote in Kleingruppen
- Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachverzögerungen
- Muttersprachliche Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund



Morgenkreis und Jause: (9:30 – 10:30)

- Rituale zum Erleben der Gruppe
- Wiederholen und Vertiefen der pädagogischen Inhalte
- Plaudern, Philosophieren und Diskutieren
- Gemeinsam Essen und Trinken/ Tische vorbereiten/ Rituale vor und nach dem Essen/ gemeinsam aufräumen

Bildungsangebote in Teilgruppen oder in der Gesamtgruppe: (10:30 – 11:45)

- Bildungsangebote zu den Schwerpunkten der Bildungsplanes für Tiroler Kinderbetreuungseinrichtungen: Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung und Natur und Technik

Ausklang der Vormittages: (11:45 – 13:00)

- Freispiel im Zimmer oder im Garten
- Angebote zum Vertiefen und Wiederholen
- Fertigstellen von Werk- und Malarbeiten

Tagesablauf 13:00 – 17:00

Mittagessen: (11:45 – 12:40)

- Mittagessen
- Rituale rund um das Mittagessen
- Selbständiges Bedienen und Einschenken der Getränke
- Tischgespräche, Tischkultur

Ruhezeit mit Gabi: (12:40 – 13:15)

- Kinder rasten mit Musik und vorgelesenen Geschichten
- Eingeschlafene Kinder werden ab 13:45 sanft geweckt

Freispiel Aufwachen in der Gruppe: (13:15 – 14:15)

- Kinder kommen in die Nachmittagsgruppe und haben im Spiel Zeit sich auf den Nachmittag einzustimmen
- Gemeinsame Vorbereitung der Nachmittagsjause
- Angebote in Kleingruppen

Angebote zum Wiederholen und Vertiefen der Bildungsinhalte: (14:15 – 15:00)

Jause: (15:00 – 15:30)

Bewegungsangebote : (15:30 – 16:30)

- Bewegungsbaustellen, Gymnastik, Bewegung im Garten, Zielspaziergänge, Lauf und Fangspiele, Kreisspiele

Ausklangphase: (16:30 – 17:00)

- Aufräumen
- Verabschieden



Das Team



Leitung, Management und Projektarbeit:

- Andrea Palaver/ Sprache und Kultur

Kindergarten Pädagoginnen:

- Karin Sprenger/ Gruppenleitung Schnecken
- Patricia Pallhuber/ Gruppenleitung Löwen
- Theresa Reiter/ Gruppenleitung Frösche
- / Gruppenleitung Fische
- Viktoria Mühlegger/ Gruppenleitung Eulen
- Nathalie Berger/ Gruppenleitung Schmetterlinge
- Alexandra Winkler/ Sprache und Kultur

Assistentinnen:

Gabi Kirchmair/ Assistentin, Frösche
Tina Martic/ Assistentin, Löwen und Zweisprachen Projekt
Barbara Mauracher/ Assistentin, Eulen
Nina Dauber/ Assistentin, Fische
Songül Özcan/ Assistentin, Zweisprachen Projekt
Julia Klingler/ Assistentin Inklusion, Frösche
Barbara Hoy/ Assistentin, Schnecken
Sabine Troger/ Assistentin Inklusion Schnecken
Marija Ivakovic/ Assistentin Inklusion
Gabi Sieberer/ Assistentin Schmetterlingsgruppe



Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Gemeindegarten Jenbach, Andrea Palaver, Josef Mühlbacher Straße 20

Bildnachweis: Gemeindegarten Jenbach

Layout: Andrea Palaver

Aktualisiert und überarbeitet Oktober 2019